

Die GE der Stadt Sankt Augustin wird zur ersten Fritz – Bauer GE in Deutschland

„Ich würde mir wünschen, dass junge Leute von heute vielleicht denselben Traum von Recht besäßen, den ich einmal hatte; und dass sie das Gefühl haben, dass das Leben einen Sinn hat, wenn man für Freiheit, Recht und Brüderlichkeit eintritt.“

(Fritz Bauer, *16.07.1903; † 1.07.1968)



Claudia Nothelle

CLAUDIA NOTHELLE, STEPHANIE OVERHAGE

Ein Namen für eine Schule zu finden, ist keine einfache Aufgabe. Einen Namen zu finden, der den Ideen, Idealen und programmatischen Grundsätzen der Schule entspricht. Einen Namen zu finden, mit dem sich alle am Schulleben Beteiligten identifizieren können.

Dieser Herausforderung hat sich die Gesamtschule der Stadt Sankt Augustin, die im August 2011 gegründet wurde, gestellt: Über ein Jahr lang haben Lehrer, Schüler und Eltern Ideen gesammelt und diskutiert. Schließlich wurde ein Gremium gebildet, das drei Vorschläge auswählen und der Schulkonferenz vorstellen sollte. Nach der intensiven Beschäftigung mit dem Leben und Wirken der Persönlichkeiten fiel die Wahl auf Fritz Bauer, Hilde Domin und Mark Chagall. Die Schulkonferenz entschied sich letzten Endes für

Fritz Bauer und schlug den städtischen Gremien die gewählten Namen in der oben genannten Reihenfolge vor. Am 12.05.2017 stimmten die städtischen Gremien nahezu einstimmig für den Namen „Fritz-Bauer-Gesamtschule“ und die Gesamtschule der Stadt Sankt Augustin wurde zum 01.09.2017 zur ersten „Fritz-Bauer-Gesamtschule“ in Deutschland.

Fritz Bauer als Namensgeber

Der didaktische Leiter Alexander Clémur begründet:

„Wenn ich mein Dienstzimmer verlasse, betrete ich feindliches Ausland.“ Dieses Zitat Fritz Bauers belegt sein unermüdliches Streben, dem Ungeist mit Zivilcourage, Mut und Konsequenz entgegenzutreten. Trotz der vielen Hindernisse, auch aus eigenen Reihen, ist er immer für eine freiheitliche, demokratische und libe-



rale Gesellschaft eingetreten. Als Schulleiterin erkläre ich im Gespräch mit dem Generalanzeiger: „Die Biographie und das Wirken Fritz Bauers passen sehr gut zum Konzept der Gesamtschule. Von Beginn an hat unsere Schule immer den Aspekt der Holocaust-Didaktik im Blick gehabt. Zudem sind wir Schule ohne Rassismus und haben seit 2014 einen Austausch mit Israel. Das Thema schwingt also immer mit. Für uns war auch ein wichtiger Punkt, dass Bauer als Jurist immer für Gerechtigkeit eintrat und nicht fachgebunden ist.“ (Vgl. Generalanzeiger 30.03.2017)

Die beiden Schülersprecher, Nils Pätzold und Sajad Habibi, äußern sich in ihrem Grußwort wie folgt: „Außerdem ist Fritz Bauer für uns ein gutes Vorbild und erinnert uns daran, dass es sich lohnt, sich für unsere Träume einzusetzen. Er hat gesagt: „Ich würde mir wünschen, dass junge Leute von heute vielleicht denselben Traum von Recht besäßen, den ich einmal hatte, und dass es sich lohnt, für Freiheit, Recht und Brüderlichkeit einzustehen.“ Indem wir kulturelle Veranstaltungen besuchen, uns an Projekttagen mit diesen Themen beschäftigen oder am Schüleraustausch mit Israel teilnehmen, machen wir an dieser Schule solche Erfahrungen. Wenn es um Rassismus geht, müssen wir ein-

schreiten, da gibt es eine klare Grenze: Menschen sind Menschen!“

Der im Schullogo vorhandene Schullogan „Fritz-Bauer-Gesamtschule – Das sind wir!“ macht die hohe Identifikation der Schulgemeinde mit dem neuen Schulnamen deutlich.

„Das sind wir“

Weil...

- Fritz Bauers Wirken auf die Zukunft gerichtet war, auf die Veränderung der Gesellschaft, den verantwortungsvollen Umgang mit der Vergangenheit, für eine bessere Zukunft. Und wir sind als „Schule der Zukunft“ ausgezeichnet worden.
- „Erinnern für die Zukunft“ sein Credo hätte sein können. In diesem Sinne spiegelt sich sein Wirken im Schwerpunkt Holocausterziehung unseres Schulprogramms wider.
- wir „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ sind. Fritz Bauer ist ein Vorbild dafür, dass es immer Handlungsmöglichkeiten gibt, sich gegen Unrecht aufzulehnen. Es lohnt sich, mit Wissen, Mut und Zivilcourage für ein friedliches Miteinander einzustehen.
- wir Demokratie leben. In unseren Teamsitzungen, dem Klassenrat und einer aktiven



Foto oben:
Israel-Austausch
2017, Kunstprojekt

Foto unten:
„FBG“
Schulnamens-
gebungsfeier 2017

Schülervertretung haben alle Mitglieder der Schulgemeinschaft die Möglichkeit, das Schulleben mitzugestalten.

- seine Hoffnung immer der Jugend galt und er deshalb eine Identifikationsfigur für unsere Schülerinnen und Schüler sein kann.
- der Name „Fritz-Bauer-Gesamtschule“ das Leitbild der Schule und deren programmatische Säulen nach außen tragen kann.

Der Weg zur Fritz-Bauer-GE: Wie wir zu dem geworden sind, was wir sind

Von Gründungstagen an war die Holocaustdidaktik ein wichtiger Schwerpunkt der schulprogramatischen Arbeit. Die Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen, zahlreiche Projekttag und nicht zuletzt die Schulpartnerschaft mit der Hayovel Junior High School aus Mewasseret Zion in Israel wurden mit den Auszeichnungen als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ sowie als „Schule der Zukunft“ geehrt und ebneten so den Weg zur Fritz-Bauer-Gesamtschule.

Insbesondere der jährliche Projekttag zum Holocaust-Gedenktag am 27. Januar nimmt dabei eine zentrale Rolle ein. Indem sich die Schülerinnen und Schüler regelmäßig aktiv für die Zukunft

erinnern, tragen sie dazu bei, dass die Schreckensherrschaft der Nationalsozialisten nicht in Vergessenheit gerät und sich so etwas auch in Zeiten von Terror und neu aufkeimenden nationalistischen Tendenzen nicht wiederholen kann. Den Schülerinnen und Schülern soll bewusst werden, dass auch in scheinbar ausweglosen Situationen Handlungsmöglichkeiten verbleiben, sich seinem Schicksal entgegenzustellen, fasst der didaktische Leiter Alexander Clémour das Konzept zusammen. So werden die Schülerinnen und Schüler dabei unterstützt, zu selbstbewussten und kritischen Teilnehmern unserer Gesellschaft zu werden, ganz im Sinne von Fritz Bauer, der mit seinem Reformwillen immer wieder auf Widerstand stieß und dessen Hoffnung deshalb der Jugend galt.

Chronik

08.09.2011 Schulgründung

– Leitbild „Leistung einbringen – Vielfalt leben – Wertschätzung erfahren“

27.01.2012 Erste Teilnahme am Holocaust Gedenktag – Teilnahme an der Gedenkfeier zum Holocaust am Löwenbrunnen, Köln

22.01.2013 Besuch der Zeitzeugin

Tamar Dreifuß

31.01.2013 Auszeichnung als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

12.03.2014 Besuch der Zeitzeugin Henny Franks

2014 Theaterbesuch: „Geheime Freunde“ im Jungen Theater Bonn.

24.03.2015 Auszeichnung als „Schule der Zukunft“ Projektschwerpunkte „Grünes Klassenzimmer“, „Mülltrennungsprojekt“ und „Erinnern für die Zukunft – Holocaust-Erziehung“.

April 2015 Erster Israel-Austausch – Besuch des 9. Jahrganges der Partnerschule Hayovel Junior High School aus Mewasseret Zion / Israel

14.10.2017 Kunstprojekt - in Kooperation mit dem Künstler Tobias Niemann gestalten Schülerinnen und Schüler der Klasse neun eine Stele zu Ehren Fritz Bauers

15.10.2017 Junge Bühne für Nachhaltigkeit – Präsentation einer Projektarbeit des neunten Jahrganges zu Fritz Bauer an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg.

Oktober 2017 Besuch der israelischen Delegation aus Mewasseret Zion/ Israel. Die Rau-Stipendiaten Lisa Hassel (10. Jg.) und Nils Pätzold (11. Jg.) nehmen an der Begegnung deutscher und israelischer Schülerinnen und Schüler in Berlin teil.

10.11.2017 Schulnamensgebungsfeier Vertreten sind die Bezirksregierung Köln, die Gedenkstätte für den Nationalsozialismus in Köln, die Gedenkstätte Villa ten Hompel in Münster, der Förderverein Fritz Bauer Braun-

schweig, das Fritz – Bauer – Institut Frankfurt sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Lehrerfortbildungen „Erziehung nach Auschwitz“ in Yad Vashem / Israel. Der Fritz Bauer- Biograph Ronen Steinke hält die Eröffnungsrede. Sankt Augustins Bürgermeister Klaus Schumacher enthüllt die von Schülerinnen und Schülern mitgestaltete Fritz Bauer-Stele, welche zukünftig das Gebäude mitprägen soll. Ausgestellt sind die Arbeiten der Schülerinnen und Schüler, die während des Projekttag am Morgen zu Fritz Bauer entstanden sind.

In meiner Festrede zitiere ich aus dem Brief der Schulleiterin der israelischen Partnerschule,

Liat Tirza:

“...It was really touching for me and my colleagues to hear about the name you chose for your school.

We believe that your choice of the name for the school shows your deep emotion and connection to the Jewish people and to Israel. As your colleague and friend, I would like to express my appreciation for your choice. I know that with such a meaningful name for your school, we must continue to raise future generations of friendship and acquaintance to prevent the history from repeating itself.”

In diesem Sinne arbeitet die Fritz – Bauer – Gesamtschule weiter:

Im Oktober waren die israelischen Schülerinnen und Schüler zum zweiten Mal in Sankt Augustin, im April fliegt die zweite Delegation der Fritz – Bauer – Gesamtschule mit Schülerinnen und Schülern aus den Jahrgängen 7 bis 11 nach Israel.

